

MoveMe Kick-Off Workshop 08.06. – 11.07.2020

Ergebnissicherung



Transition Management Prozess

Lisa Ruhrort

Thema des ersten Zoom-Workshops war die Vorstellung und Diskussion des weiteren Vorgehens. In der Präsentation wurden die nächsten Schritte im „Transition Management Prozess“ entlang der zwei Kernthemen „Neuaufteilung von Räumen“ und „Potentiale und Risiken digitale Mobilitätsangebote“ vorgestellt. Dabei wurde betont, dass im Projekt „MoveMe“ vor allem die Beziehungen zwischen Großstadt und Umlandgemeinden im Zentrum der Betrachtung stehen. Als Diskussionsanreiz wurde die Frage formuliert, welche Veränderungen des Verkehrsgeschehens sich in den verschiedenen Gemeinden durch die Corona-Maßnahmen gezeigt hätten und wo sich möglicherweise Probleme oder Spannungen zwischen Großstadt und Umland zeigen.

Im Zusammenhang mit Corona wurde aus einigen Gemeinden von einem deutlichen Anstieg des Fahrradverkehrs berichtet. Für Hannover wurde festgestellt, dass Corona mit Verschiebungen in der zeitlichen Struktur von Nachfragespitzen einhergehe. Dies warf die wichtige Frage auf, ob solche Verschiebungen auf Dauer auch positiv genutzt werden könnten, um Probleme mit Nachfragespitzen im ÖPNV zu vermindern. Aus Sicht unserer Forschungsfragen war besonders der Hinweis interessant, dass bereits heute in einigen Umlandgemeinden Park-and-Ride-Anlagen an der Kapazitätsgrenze seien. Hier stellt sich die Frage, ob Kapazitäten ausgeweitet werden sollen oder ob es denkbar ist, dass zukünftig mehr Pendler*innen das Fahrrad oder auch andere Verkehrsmittel (z.B. E-Bikes, E-Scooter?) nutzen könnten, um zu den Bahnhöfen zu gelangen. In diesem Kontext wurde auch das Beispiel aus der Präsentation aufgegriffen, ob die ÖPNV-Monatskarte zukünftig mit einem E-Bike-Leasing verknüpft sein könnte, dass dann als Vehikel für die „Erste Meile“ z.B. in einer Gemeinde wie Seelze dienen könnte.

In diesem Kontext wurde auf die Hindernisse für Mobilitätsdienstleistungen (insbesondere für Free-Floating-Angebote) in kleineren Gemeinden, vor allem die dispersere Nachfrage und das Fehlen einer „kritischen Masse“, hingewiesen. Zugleich wurde aber auch die Einschätzung geäußert, dass dort Potential für Mobilitätsdienstleistungen (z.B. Lastenradsharing) sein könne, wo bestimmte soziale Milieus vertreten seien. Genannt wurde das Beispiel Wennigsen, wo ein ökologisch gesinntes Milieu dazu beiträgt, dass bereits seit längerem ein Carsharing-Fahrzeug gut genutzt wird. Diese Hinweise bieten wichtige Anknüpfungspunkte für die weitere Arbeit im Projekt MoveMe und insbesondere für die Gestaltung der folgenden Workshops. Unter anderem wird darin die Frage nach potenziellen Nutzergruppen gerade auch in weniger dicht besiedelten Räumen anhand von Beispielen thematisiert.

MoveMe - Die sozio räumliche Transformation zu nachhaltigem Mobilitätsverhalten

E-MAIL: MoveMe.rp@tu-dortmund.de

PROJEKTLEITUNG:
Technische Universität Dortmund
Dr. Meike Levin-Keitel
Wissenschaftszentrum für Sozialforschung Berlin (WZB)
Dr. Lisa Ruhrort

WEBSITE:
<https://www.move-me.net/>

TWITTER:
[@MoveMeMobility](https://twitter.com/MoveMeMobility)

